

Die Zukunft der Windstromerzeugung, sowohl was die erzeugte Strommenge als auch die Zahl der Anlagen betrifft, liegt nicht an Land !

Und hier die Belege zu dieser Feststellung:

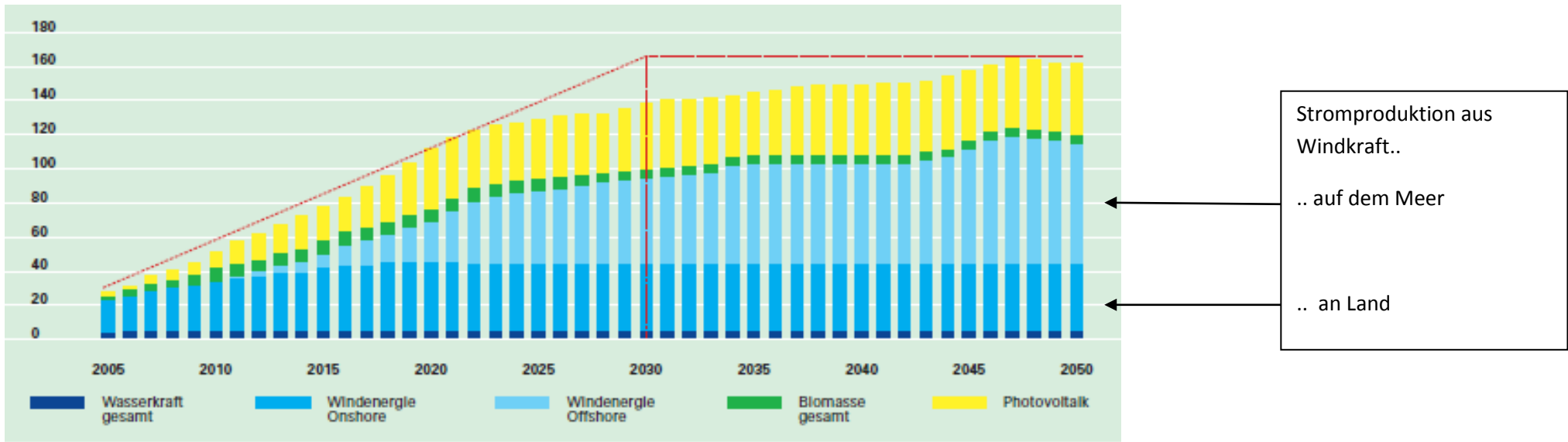


Abbildung 3: Ausbau der Elektrizitätserzeugungskapazitäten für den Übergang zu einer vollständig regenerativen Stromversorgung im Jahr 2050 (Szenario 2.1.a) (Quelle: SRU/SG 2011-1/Abb. 0-3)

Quelle: Sondergutachten des Sachverständigenrates für Umweltfragen (SRU) Januar 2011 www.umweltrat.de

Und das sagt der juwi-Mitbegründer und Vorstand Herr Willenbacher zum Ausbau von Windkraftanlagen:

Bei einem sinnvollen und wohldurchdachten **Repowering** -das heißt leistungsstarke Windräder an guten Standorten- kann man **künftig mit weniger Anlagen deutlich mehr sauberen Strom erzeugen** als bisher. Beispiel Rheinland-Pfalz: juwi hat in einer Studie ermittelt, dass in diesem Bundesland spätestens 2030 der Strombedarf zu 100 Prozent mit erneuerbaren Energien gedeckt werden kann. Den größten Teil steuert in diesem Konzept mit über 40 Prozent die Windenergie bei. Aktuell beläuft sich ihr Anteil auf rund acht Prozent, erzeugt von rund 1.000 Windrädern. »Um diese enorme Steigerung zu schaffen, **müssen wir die Zahl der Windräder keinesfalls erhöhen, im Gegenteil.** Mit einem sinnvollen Repowering können wir die **Zahl der Windräder** sogar auf 500 **halbieren und erzeugen dennoch ein Vielfaches der heutigen Strommenge**«, **erklärt Willenbacher**. Und was für Rheinland-Pfalz gilt, **gilt auch für Deutschland insgesamt.**

Quelle: <http://www.juwi.de/windenergie.html>